



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Kießling, Jakob
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftsingenieurwesen M.Sc.
E-Mail:	Jakob.kiessling@fau.de
Gastuniversität:	Kyonggi University
Gastland:	Südkorea
Studiengang an der Gastuniversität:	International Industrial Information
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WS20/21
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Im Dezember 2019 habe ich mich beim International Office beworben und im Januar 2021 fand dann ein Gespräch mit einer anderen Bewerberin und der Koordinatorin für Südkorea statt. Im Gespräch wurde hauptsächlich über die Motivation gesprochen, warum man ins Ausland möchte und warum man sich Südkorea ausgesucht hat. Außerdem wurde eine Frage zum Land gestellt und darüber gesprochen ob man sich auch für ein anderes Land entscheiden würde, da die Bewerberanzahl für Südkorea sehr hoch war. Zwei Tage später habe ich per Mail die Zusage erhalten.

2. Anmeldung an der Gastuniversität / Vorbereitung für das Auslandsstudium



Einige Wochen nach der Zusage der FAU und nach der Nominierung an der Partneruniversität wurde man von der Koordinatorin der Kyonggi University per Mail mit einigen Informationen kontaktiert. Im Juni wurde von der Partneruniversität außerdem die offizielle Immatrikulationsbestätigung geschickt, die man für das Visum benötigte. Da zu diesem Zeitpunkt die Corona-Lage noch sehr unübersichtlich war, musste ein extra Dokument unterschrieben werden, dass man sich des Corona-Risikos bewusst ist. Ansonsten verlief die Kommunikation schnell, einfach und reibungslos und es wurde (wie in Südkorea üblich) von E-Mail auf KakaoTalk gewechselt. Einige Wochen vor Antritt des Auslandsaufenthalts wurde jedem ein Buddy zugeteilt, welcher bei allen Fragen zur Seite stand.

Da das Auslandssemester während Corona stattfand, musste ich in Südkorea für zwei Wochen in Quarantäne. Es gab die Möglichkeit in ein staatliches Quarantänehotel zu gehen, das jedoch relativ teuer war (ca. 1500€) und man in der Regel nur ein kleines Hotelzimmer bekommt. Uns wurde empfohlen ein AirBnB für die Quarantäne zu buchen, was ich auch gemacht habe und damit sogar eine Terrasse hatte.

3. Anreise / Visum

Das koreanische Visum musste rechtzeitig (ca. 4 Wochen Vorlaufzeit) im Konsulat in Frankfurt persönlich beantragt werden. Auf der Website des Konsulats stehen alle Informationen dafür welche Unterlagen man benötigt. Es musste vorher ein Termin telefonisch ausgemacht werden. Da ich alle Dokumente dabei hatte gab es keine Probleme und ich habe einige Wochen nach dem Termin meinen Pass mit dem Visum (nur ein DIN-A4 Ausdruck) wiedererhalten. Mit dem Visum kann man einmalig in Korea einreisen und danach muss eine Alien Registration Card in Korea beantragt werden (was aber die Partneruniversität organisiert). Mit der ARC kann man dann in Korea Bankkonten eröffnen etc. und diese wird überall als Ausweis akzeptiert. Mit der ARC kann man dann solange das Visum gültig ist, so oft ein- und ausreisen wie man möchte.

4. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Als Austauschstudent muss man eigentlich in das Wohnheim der Kyonggi University gehen, durch Corona gab es jedoch eine Ausnahme, damit das Infektionsrisiko minimiert wird und so haben sich auch Austauschstudenten eine eigene Wohnung mieten dürfen. Wenn man jedoch nur für ein halbes Jahr da ist, kann ich nur empfehlen im Wohnheim zu wohnen, da hier der Anschluss zu anderen Studenten besser ist und der Aufwand eine Wohnung zu finden doch sehr hoch ist. Das Wohnheim ist sehr schlicht (jeweils ein Bett, Schrank und Schreibtisch pro Person, sowie ein kleines Badezimmer). Normalerweise wäre jeder Student in einem Doppelzimmer untergebracht, auf Grund von Corona wurde jedem Studenten jedoch ein Einzelzimmer zugewiesen. Im Wohnheim gibt es eine Mensa, einen kleinen Supermarkt, ein Café, einen Copy-Shop, ein Fitnessstudio und einen Laden für Schreibartikel. Jedes Stockwerk hat einen Wasserspender, auf jedem zweiten Stockwerk gibt es eine Mikrowelle oder einen Kühlschrank. Eine Küche gibt es nicht. Im zweiten Stock gibt es Waschmaschinen und Trockner. Das Wohnheim besteht aus zwei Türmen (jeweils 22 Stockwerke), und es findet eine strenge Geschlechtertrennung statt. Das Wohnheim hat zwischen 2 und 5 Uhr nachts eine Ausgangssperre, bzw. kommt man in dieser Zeit zurück bekommt man 2 Strafpunkte,



bei 30 Strafpunkten fliegt man aus dem Wohnheim (und von der Universität). Man hat jedoch nicht immer Strafpunkte bekommen (je nachdem wie nett der Security-Mann war).

5. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Von der Kyonggi University habe ich eine Exceltabelle mit den ca. 50 (die meisten auf Englisch und nur wenige auf Koreanisch) für Austauschstudenten angebotenen Kursen erhalten. In der Liste waren. Aus der Liste habe ich mir insgesamt 10 Kurse (ein paar mehr falls nicht genug Plätze verfügbar sind oder der Kurs doch nicht zustande kommt) ausgesucht und mein Buddy hat für mich die Anmeldung zu den Kursen erledigt, da dies über eine App läuft, die nur auf Koreanisch verfügbar ist. Insgesamt habe ich dann fünf Kurse belegt. Auf Grund von Corona fanden alle meine Kurse online statt (es gab aber auch wenige offline Kurse). In der Regel haben die Dozenten Videos hochgeladen, die man anschauen musste und Hausaufgaben verteilt. Einige Dozenten haben auch Live-Videovorlesungen gehalten. Je nach Kurs war das Niveau unterschiedlich, aber auf jeden Fall nicht schwerer als die meisten FAU Veranstaltungen. Im Schnitt habe ich wie vorgesehen ca. 2-3h pro Woche pro Kurs investiert. Für manche Module habe ich jedoch auch nur ca. 1h pro Woche gebraucht und für das aufwendigste ca. 5h pro Woche. Meine Kurse waren alle auf Englisch und die Dozenten konnten sehr unterschiedlich gut Englisch. Nach ca. sechs Vorlesungswochen waren die Mid-terms und am Ende des Semesters die Finals. Die Endnote wurde in den Modulen aus der Anwesenheit (bzw. ob man die Videos angeschaut hat), den Punkten in den Hausaufgaben, dem Ergebnis in den Mid-Terms und den Finals errechnet (je nach Kurs mit unterschiedlicher Gewichtung).

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Da ich wegen Corona keine Präsenzveranstaltungen hatte und viele Sachen geschlossen waren, bzw. ich keinen Grund hatte diese zu nutzen, kann ich hierzu wenig berichten. Das einzige was ich auf dem Campus genutzt habe war der Geldautomat für internationale Kreditkarten (nicht jeder Geldautomat akzeptiert ausländische Karten zum Geldabheben), die Poststelle und das Fußballstadion zum joggen.

7. Freizeitangebote

Auf Grund von Corona war das Freizeitangebot der Kyonggi University relativ Beschränkt. Es gab die Möglichkeit an insgesamt drei Aktivitäten teilzunehmen (Kochkurs, Töpferkurs und ein weiteres Kulturangebot). Eigentlich hätte deutlich mehr stattfinden sollen, was teilweise auch kurzfristig abgesagt wurde (Abschiedsparty). Ansonsten war das Freizeitangebot außerhalb der Universität auch mit Corona so gut wie unerschöpflich. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für Wanderungen, Museen, Tempel, Partys, Kino (Ausländische Filme auf Englisch mit koreanischen Untertiteln), Shoppen, Sport, Reisen, etc. Insbesondere die Metropolen Seoul und Busan bieten so viele Möglichkeiten, dass es nicht langweilig wird.



8. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Der Campus und das Wohnheim der Kyonggi University befindet sich in Suwon, das ist eine Großstadt ca. 20km südlich von Seoul. Es gibt jedoch auch eine Fakultät/ kleineren Campus direkt in Seoul. Die Verkehrsanbindung nach Seoul ist ziemlich gut, da wenige hundert Meter von der Uni entfernt die Metrostation liegt die direkt nach Gangnam fährt (ca. 25 min fahrt) und direkt am Wohnheim eine Bushaltestelle ist bei der alle Busse nach Seoul halten (je nach Haltstelle ca. 30-50min Fahrt nach Seoul). Die schönste Sehenswürdigkeit in Suwon ist meiner Meinung nach die Stadtmauer, die Weltkulturerbe ist und ich kann jedem empfehlen mindestens einmal die Stadtmauer ganz abzulaufen (ca. 3h), da man von hier aus einen schönen Ausblick über die Stadt hat. Außerdem gibt es in Suwon noch einen berühmten Tempel und mehrere Einkaufszentren (am Empfehlenswerten ist das Einkaufszentrum Galleria Gwanggyo). Da Seoul nicht weit entfernt ist und deutlich mehr zu bieten hat, bin ich relativ oft nach Seoul gefahren. Hier gibt es so viele Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten die ich hier gar nicht alle aufzählen kann. Am besten hat mir in Seoul der Ausblick vom Namsam Mountain gefallen, da man hier Ausblick über die ganze Stadt hat und realisiert wie groß die Stadt eigentlich ist. Ansonsten kann ich die Stadtteile Myeong-Dong (Einkaufen), Itaewon (Party), Gangnam (Einkaufen & Party) und Hongdea (Einkaufen & Party) empfehlen, wobei jeder Stadtteil seinen eigenen Charme besitzt.

9. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Geldabheben ist Grundsätzlich nur an Geldautomaten möglich die auch internationale Kreditkarten akzeptieren, davon findet man aber in der Regel genug wenn man danach sucht. Ich habe mir direkt am Flughafen eine Pre-Paid Sim-Karte mit unbegrenztem Datenvolumen gekauft und habe dafür monatlich ca.50€ bezahlt. Es gibt aber auch günstigere Tarife ohne unbegrenztem Datenvolumen. Der ÖPNV in Seoul und Busan ist sehr gut ausgebaut und man kann alle Orte relativ gut damit erreichen. Da Google Maps in Korea nicht sonderlich gut funktioniert, muss man auf Naver Maps oder Kakao Maps umsteigen, hier bekommt man jedoch deutlich mehr Informationen (Anzahl der freien Sitzplätze im Bus, sekundengenaue Ankunftszeit etc.). Um die Öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, benötigt man eine T-Money Card, die bekommt man in jedem Supermarkt und man kann diese an den Haltestellen und in den Supermärkten mit Guthaben aufladen. Die Fahrten werden dann entsprechend nach den gefahrenen Haltestellen abgerechnet. Ich habe ca. 50€ für Guthaben ausgegeben und noch einmal ca. 50€ für Taxifahrten. Um Reisen mit dem Fernbus, dem Schnellzug oder dem Flugzeug zu machen gibt es teilweise Hindernisse. So ist die App für die Buchung von Schnellzügen nicht wirklich benutzerfreundlich, aber sie funktioniert (Preise sind in Ordnung, ca. 30€ von Seoul nach Busan). Fernbusse gibt es in unterschiedlichen Ausstattungsvarianten (Mit Schlafsessel etc.), jedoch lassen sich diese online nicht ohne koreanische Kreditkarte buchen. Die Buchung am Busterminal ist aber trotzdem möglich.

10. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Mein Flug mit Lufthansa hat ungefähr 700€ gekostet. Das Wohnheim hat für die vier Monate ca. 1000€ gekostet. Im Vergleich zu Deutschland ist Korea in etwa ähnlich teuer, manche Sachen sind natürlich günstiger und manche teurer. Deutlich teurer sind in Korea Obst und Gemüse (1kg Äpfel ca. 9€). Essen gehen im Restaurant ist natürlich auch abhängig vom Restaurant, man kann in günstigen Restaurants für 3€

essen, aber man kann auch sehr teuer essen (wenn man versehentlich nicht auf den Preis achtet). In der Regel habe ich im Restaurant zwischen 6-15€ bezahlt. An der Stelle sei zudem noch zu erwähnen, dass es Veganer und Vegetarier in Südkorea besonders schwer haben werden, da jedes Gericht in der Regel mit Fleisch serviert wird oder ganz aus Fleisch besteht. Mit ein wenig Aufwand ist es aber möglich, man verpasst aber auch einen großen Teil der Kultur. Daher würde ich jedem Vegetarier empfehlen in der Zeit in Korea eine Ausnahme zu machen. Insgesamt habe ich im Monat ca. 1200€ für Essen, Reisen, Aktivitäten und Klamotten ausgegeben, es geht aber auch deutlich günstiger, aber mit mindestens 500€ sollte man schon rechnen.

11. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich habe eigentlich keine besonders negative Erfahrung gemacht, am wenigsten schön waren natürlich die zwei Wochen Quarantäne, da man nicht raus durfte. Die beste Erfahrung war natürlich ein ganz neues und wunderbares Land kennenlernen zu dürfen und dabei auch gute Freundschaften zu knüpfen.

12. Bilder

Aussicht über Seoul in Richtung Südwest (Namsam Mountain)



Hannok Village in Seoul



Samseong in Gangnam



Lotte Tower in Seoul:



Weltkulturerbe: Stadtmauer von Suwon



Buddah auf Jeju Island

Bongeunsa Tempel in Seoul:



Wohnheimtürme



Reisfelder im Süden von Korea:



Der Strand von Busan:



Essen in der Mensa:



Bibimbap mit Side Dishes:





Korean BBQ:

Dakgalbi:

Bulgogi mit Side Dishes:



Jimdak:



Klassische Speisekarte:

